

dienste, und besonders auch der Umstand, daß das Volk evang. lische Lehrer verlangte, die ihnen die Obrigkeit, welche insgemein dem Pabste anhing, abschlug. Daher der Unmuth und die gehässige Stimmung dieser Leute. Schon früher waren unruhige Auftritte erfolgt. So hatte im Jahr 1514 der Herzog Ulrich von Wirtemberg in seinen Landen Maaß und Gewicht verringert, und ließ das, was die Verkäufer dabei zu gewinnen schienen, durch einen eigenen Einnehmer zu seinem Vortheil einsammeln. Da rotteten sich die Einwohner mehrerer dortigen Dörfer zusammen, um sich von dieser seltsamen neuen Schätzung frei zu machen. Der Aufstand wurde zwar wieder getilgt, brach aber bald wieder von neuem los. Aus Klugheit hätte man daher die Bauern mit Behutsamkeit und Schonung behandeln sollen. Da dieß aber nicht geschah, so rotteten sich abermals die Einwohner einiger Dörfer in Schwaben zusammen, und zerstörten, plünderten und verbrannten die Schlösser der Edelleute und Prälaten. Der Haufe wurde immer größer, und da es meist verzweifelte, des Drucks überdrüssige Menschen waren, so gehorchten sie Niemandem, und verübten die unerhörtesten Grausamkeiten. So drang eine Schaar dieser wüthenden Bauern in ein schwäbisches Städtchen, Weinsberg, und richtete daselbst, unter Anführung eines Gastwirths, ein entsetzliches Blutbad an. Den Grafen Ludwig von Helfenstein ermordeten sie mit satanischer Wuth, obgleich die junge Gemahlin desselben, eine Kaiserstochter, mit ihrem kleinen Kinde sich auf die Knie warf, und um Erbarmung flehte. Nach dieser vollbrachten Gräueltthat trieben sie noch 70 andere Edelleute in einen Kreis zusammen, und stachen sie mit Speißen todt. Während dieser tiegermäßigen Behand-